

Iktatószám	Budapestre vonatkozó újságcikkek		Osztályozás
			Tárgy 389.5
Szerző	Cím <i>Die Investitionen d. Hauptstadt</i>		Hely
			Idő "1910"
Forrás: <i>Neues Pester Journal</i>		Személy	
Pp. 1910 11/17		(Hely)	(Köt. v. füz.)



Lokal-Anzeiger.

Die Investitionen der Hauptstadt.

160.000.000 Kronen votirt.

Bei der letzten Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses beginnt im Leben der Kommune eine Ruhepause. Die Stadtrepräsentanten zerstreuen sich in alle Windrichtungen, um die Ferien zu genießen, und auch das Stadthaus trägt den Stempel der Schläfrigkeit. In den Sektionen werden hauptsächlich Verwaltungsangelegenheiten erledigt oder es wird an neuen Plänen gearbeitet, die im Herbst zur Verhandlung gelangen sollen, und auch der reduzierte Magistrat, dessen einzelne Mitglieder gleichfalls ihre Ferien genießen, beschränkt sich darauf, laufende Angelegenheiten zu erledigen. Mit einem Worte: im Stadthause hat die todte Saison Einzug gehalten, und wem die Möglichkeit geboten ist, flüchtet von der Stätte seiner Thätigkeit, um der wohlverdienten Ruhe zu pflegen.

Wir wollen den eingetretenen Stillstand in der schöpferischen Thätigkeit der Kommune dazu benutzen, einen Rückblick auf die Geschehnisse der letzten beiden Jahre zu werfen. Dabei beschränken wir uns darauf, Ziffern sprechen zu lassen, die, sofern sie Beweisskraft besitzen, klarlegen sollen, daß es an schöpferischem Eifer nicht gefehlt hat, und daß bezüglich der Votirung von Gelbbeträgen ein kaum noch dagewesener Rekord erreicht wurde.

Des Vergleiches halber greifen wir auf das Vorjahr zurück, in welchem laut Rechnungsabschluss des Jahres 1909 votirt wurden:

Für Volkswohlfahrts-Institutionen . . .	7.976,431 K.
" öffentliche Bauten	732,753 "
" Stadtregulirung	2.352,374 "

Wirtschaftseinrichtungen	5.140,000 "
Unterrichtswesen	10.455,011 "
Approvisionierungsangelegenheiten	2.209,000 "
öffentliche Wohlthätigkeit	1.185,000 "
Sanitätsangelegenheiten	850,000 "
Unvorhergesehenes	36,640 "
Zusammen	30.937,209 K.

Diese Summen fanden aus den Kontokorrentanlehen von 10 und 20 Millionen Deckung, welches, wie ersichtlich, mit 937,209 K. überschritten wurde.

Das laufende Jahr zeigt schon ein anderes Bild. Laut authentischen Daten — amtlich, öffentlich publizirte Daten gibt es zur Zeit über die Votirungen des laufenden Jahres noch nicht — wurden inklusive der letzten Generalversammlung im laufenden Jahre insgesamt circa 64.000.000 Kronen votirt, deren größere Posten folgende sind:

Dfner Wasserwerk	667,212 K.
Leopoldstädter Gasbehälter	840,000 "
Baugrund für die neue Gasfabrik	1.150,150 "
Neue Pavillons im St. Stephensspital	692,000 "
Desinfektionsanstalt	665,000 "
Volksquartier	250,000 "
Kleine Wohnungen	3.200,000 "
Schulbauten	10.653,000 "
Kleine Wohnungen	3.278,800 "
Andrássy'sche Gründe	1.534,000 "
Blocksbad sammt Grund	5.650,000 "
Thiergarten	640,000 "
Atelierwohnungen	480,000 "

Der zur Ergänzung der circa 64.000.000 Kronen fehlende Betrag ist in einer Unzahl Posten zer splittert, die sich auf sonstige Investitionen, Grundkäufe etc. beziehen. Die Hauptstadt hat also innerhalb zwei Jahren insgesamt 150 bis 160 Millionen Kronen votirt.

Zur Deckung der votirten 64 Millionen Kronen steht dem Magistrat die 2.000.000 Pfund Sterling-An-

leihe zur Verfügung, die, in unser Geld umgerechnet, 48 Millionen Kronen beträgt. Da die Hauptstadt die Anleihe jedoch zum Kurse von 92 übernommen hat, erhielt sie thatsächlich nur 43.440.000 Kronen zur Hand, so daß sie die ihr zur Verfügung stehenden Mittel um circa 21 Millionen Kronen überschritten hat.

Damit ist aber die Belastung der Stadtfinanzen noch nicht erschöpft. Bekanntlich übernimmt die Hauptstadt im Dezember dieses Jahres die Gaswerke, deren Ablösungsbetrag in der Höhe von 20 Millionen Kronen gleichzeitig mit dem Beschluß der Ablösungsvotirt wurde. Ferner wurden in der verfloffenen Session weitere 40 Millionen Kronen für den Bau der neuen Gaswerke votirt, die freilich erst im Zeitraume von drei Jahren zur Verwendung gelangen.

Die Hauptstadt muß also für die in aller nächster Zeit fällig werdenden laufenden Ausgaben neuerdings 80.000.000 Kronen beschaffen, worin die in Vorbereitung befindlichen neuen Investitionen nicht inbegriffen sind. Es liegt uns ferne, hieraus die Schlußfolgerung ziehen zu wollen, als ob die votirten Beträge nutzlos angewendet wären; ob sie aber die erhoffte Rentabilität erbringen werden, muß dahingestellt bleiben.

In der Osternummer des „Neuen Pester Journal“ hat der gewesene Oberbürgermeister und jetzige Reichstagsabgeordnete Joseph M á r k u s unter dem Titel „Fastenbetrachtungen“ einen Artikel geschrieben, in welchem es nach der Aufzählung zahlreicher Ueberschreitungen von votirten Beträgen u. A. heißt:

„. . . Wir glauben, daß schon diese wenigen Daten hinreichenden Anlaß geben, um Betrachtungen anzustellen und in sich zu kehren, aber auch um nützliche Lehren für die Zukunft aus ihnen abzuleiten. Wir Alle wünschen und wollen, Budapest möge sich nach jeder Richtung hin entwickeln, und darum müssen wir auch mit all den Institutionen einverstanden sein, die mit einer befristeten Entwicklung Hand in Hand gehen. Die Lehre, die uns die Ergebnisse der letzten vier Jahre erteilen, besteht indessen darin, daß bei den Vorbereitungen und Verhandlungen der Geschäfte mit weit mehr Sorgfalt und Bedachtsamkeit zu Werke gegangen werden müßte als bisher. So wenig wir uns mit einem funktatorischen Vorgehen befreunden können, so wenig kann uns dieses überstürzte Tempo entzücken, namentlich wo es auf Kosten der Gründlichkeit sich geltend macht.“ Der angezogene Artikel schließt mit dem Sprichwort: „Gile mit Weile.“

Wir begnügen uns damit, diesen Passus des M á r k u s'schen Artikels citirt zu haben und enthalten uns jeder Kritik.